

Konzept „Hessen – Land der Brüder Grimm“

Ausgangslage:

Die Brüder Jacob und Wilhelm Grimm zählen zu den bedeutendsten Persönlichkeiten der deutschen und europäischen Kulturgeschichte. Mit ihren „Kinder- und Hausmärchen“, die inzwischen in millionenfacher Auflage in 160 Sprachen aller Kontinente übersetzt worden sind, haben sie Weltruhm erlangt. Ihre Märchensammlung ist neben der Luther-Bibel das bekannteste deutsche Buch. Darüber hinaus gelten Jacob und Wilhelm Grimm mit ihren grundlegenden Forschungen zur Geschichte der germanischen Sprachen als die Väter der Germanistik. Mit ihrem „Deutschen Wörterbuch“ haben sie das größte lexikographische Projekt der deutschen Geschichte angestoßen: erst im Jahr 1971 – also 119 Jahre nach dem Erscheinen der ersten Lieferung – konnte es abgeschlossen werden! Stellvertretend für die umfassenden Textsammlungen und deren Interpretationen, die wiederum vielfältige Forschungen initiierten, sei hier nur Jacob Grimms „Deutsche Rechtsalterthümer“ aus dem Jahr 1828 genannt.

Berühmtheit haben die Grimms ferner als Politiker erlangt: in Folge ihres entschiedenen Protests gegen die reaktionäre Politik ihres hannoverschen Landesherrn verloren sie 1837 ihre Professuren an der Göttinger Universität („Göttinger Sieben“), und Jacob war 1848 Abgeordneter in der ersten deutschen Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche.

Die Brüder Grimm stammen aus Hessen, in Hanau wurden sie geboren (1785, 1786), in Steinau an der Straße wuchsen sie auf, in Marburg studierten sie und in Kassel haben sie – wie sie selbst sagten – „die arbeitsamste und fruchtbarste Zeit“ ihres Lebens verbracht. Ein dritter Bruder – der Jüngste – steht meist ein wenig im Schatten der Älteren: Es ist der 1790 geborene Maler und Radierer Ludwig Emil Grimm, der unter anderem die Kinder- und Hausmärchen meisterhaft illustriert hat.

Die direkten und vielfältigen Bezüge zwischen Leben und Schaffen der Brüder Grimm und deren hessischer Heimat werden in der Öffentlichkeit allgemein weniger klar wahrgenommen, als dies aufgrund ihrer internationalen Bedeutung zu erwarten wäre. Kein anderes Land bietet derart günstige Voraussetzungen, sich „das Land der Brüder Grimm“ zu nennen, als Hessen.

Neben den historischen Fakten sind dies die heute noch oder wieder erlebbaren Stätten ihres Wirkens zwischen Main, Kinzig und Fulda. Die Märchenfestspiele in Hanau locken jedes Jahr zehntausende von Besuchern an den Geburtsort der Brüder. Steinau erinnert mit einem bunten touristischen Programm, das Gäste selbst aus Fernost in den Main-Kinzig-Kreis lockt, an den langjährigen Familiensitz, das heutige Brüder Grimm-Haus. Im Marburger „Haus der Romantik“ sind Themen mit Grimm-Bezug der Kern des Kulturprogramms. Und in Kassel widmet sich seit 1897 die Brüder Grimm-Gesellschaft kontinuierlich der wissenschaftlichen Aufarbeitung des Lebens und Lebenswerks der Grimms, das im Brüder Grimm-Museum im Palais Bellevue anhand von mehr als 100.000 Exponaten umfassend dokumentiert ist.

Ziel der Strategie:

Mit den genannten Präsentationsstätten bietet sich bereits jetzt für eine langfristig angelegte „Werbe-Strategie“ eine ideale Basis. Sie hat das Ziel, Hessen stärker noch als bisher im Bewusstsein der Menschen als *das* „Brüder Grimm-Land“ in Deutschland zu verankern. Der Zeitpunkt für das Vorhaben ist günstig. Denn im Jahr 2005 hat die UNESCO das von der Brüder Grimm-Gesellschaft in Kassel verwahrte zweibändige „Handexemplar“ der „Kinder- und Hausmärchen“ von 1812 und 1815 in die Liste des Weltdokumentenerbes (Memory of the World) aufgenommen. Die Urkunde soll in diesem Jahr offiziell überreicht werden. Dieses Ereignis könnte der öffentlichkeitswirksame „Startschuss“ für eine hessische Grimm-Kampagne sein.

In der folgenden Darstellung sind zunächst die bereits vorhandenen Institutionen, die sich der Hinterlassenschaft der Grimms widmen, beschrieben.

Die Basis:

- a) **Hanau, die Geburtsstadt.** Hier werden jährlich die Brüder Grimm-Märchenspiele veranstaltet, 70.000 bis 80.000 Besucher sind in den vergangenen Jahren jeweils zu diesem Anlass in die Stadt gekommen. Die internationale Ausstrahlung ist enorm, so veranstaltet inzwischen auch die hanauische Partnerstadt Tottori in Japan Aufführungen Grimmscher Märchen in japanischer Sprache. Angesichts der großen Resonanz ist Hanau bestrebt, den Schwerpunkt Grimm in seiner Präsentation nach außen und innen auszubauen. Die Stadt hat sich um die Gestattung eines Namenszusatzes mit Grimm-Bezug beworben. Der Hessische Innenminister hat mittlerweile angekündigt, dass er Hanau die Bezeichnung „Brüder-Grimm-Stadt“ verleihen werde. Alle authentischen Stätten, die in Hanau mit dem Leben der Grimms im Zusammenhang standen, sind mit der Altstadt im Krieg vernichtet worden, den Bombenhagel überstanden hat allein das Grimm'sche Nationaldenkmal von 1896.
- b) **Steinau an der Straße, Ort der Jugend.** Hier sind die historischen Stätten und Strukturen, wie sie die Grimms als Schüler erlebten und in ihren Erinnerungen beschreiben, bis heute weitgehend erhalten geblieben. Im Amtshaus, wo der Vater als hanauischer Amtmann arbeitete und wo die Familie fünf Jahre lang lebte, ist heute das Brüder Grimm-Haus mit einer Dauerausstellung in 20 Räumen eingerichtet, Schwerpunkte der Schau sind die Jugendzeit der Brüder und die internationale Ausstrahlung der Märchensammlung. Der touristische Aspekt des „Faktors“ Grimm ist in Steinau bedeutend. Hier gibt es ein Erlebnis-Angebot für Familien zum Thema Grimm und die Märchen (z.B. Marionettentheater, die „Walpurgis-Museums-Nacht“, Steinauer Märchensonntag). Auch Steinau wird vom Innenministerium den gewünschten Namenszusatz mit Grimm-Bezug erhalten.
- c) **Marburg, der Studienort.** Auch hier haben sich authentische Wirkungsstätten aus der vierjährigen Studienzeit der Brüder erhalten. Im Staatsarchiv Marburg wird außerdem ein Teil des Nachlasses der Brüder verwahrt; die Briefe und Manuskripte sind allerdings bislang erst in einem Findbuch verzeichnet und elektronisch noch nicht zugänglich. Die Aufarbeitung ist ein Zukunftsprojekt. Gegenstand von Veranstaltungen sind die Brüder Grimm regelmäßig im Marburger „Haus der Romantik“, das mit seinen Aktivitäten an den Marburger Romantikerkreis erinnert. Ihm gehörten neben Clemens Brentano, Karoline von Günderode, Achim von Arnim oder auch Friedrich Carl von Savigny und

die Brüder Grimm an. Das „Haus der Romantik“ bietet Ausstellungen, Vortrags- und Konzertreihen zur frühen deutschen Romantik sowie Lesungen aus den „Kinder- und Hausmärchen“ der Grimms an.

- d) **Kassel, die Wirkungsstätte.** Wie in Hanau, so sind auch in Kassel die meisten authentischen Stätten, an denen die Grimms von 1805 bis 1829 gelebt haben (Wohnungen, Häuser) mit der Bombardierung der Stadt im Krieg unwiederbringlich zerstört worden. Erhalten geblieben ist allerdings das Palais Bellevue an der Schönen Aussicht, das Jacob und Wilhelm Grimm beruflich sicher mehrmals betreten haben. Seit 1959 ist dort das Brüder Grimm-Museum mit seinem Bestand von rund 100.000 Exponaten untergebracht. Bereits seit 1897 ist Kassel auch Sitz der Brüder Grimm-Gesellschaft. Mit diesen beiden wichtigen Institutionen bietet die nordhessische Stadt den umfangreichsten Bestand an Zeugnissen aus dem Leben und Umfeld der Brüder.

Das international bekannteste Dokument ist das Handexemplar der „Kinder- und Hausmärchen“, das – wie bereits erwähnt – im vergangenen Jahr von der UNESCO offiziell als Weltdokumentenerbe anerkannt worden ist. Durch zahlreiche Stiftungen, Schenkungen und Ankäufe sind die Sammlungen des Brüder Grimm-Museums in Kassel inzwischen zu einem zentralen Anziehungspunkt für die internationale Grimm-Forschung geworden. Eine anlässlich des zweihundertsten Geburtstags der Brüder in den Jahren 1985 und 1986 präsentierte Jubiläumsausstellung konnte erstmals einem großen Publikum Leben und Werk der Brüder umfassend vorstellen. Die Schau war der Auslöser für eine erkennbar zunehmende Aufmerksamkeit der hessischen Öffentlichkeit für ihre prominenten „Landsleute“.

Auf wissenschaftlicher Ebene strahlt die Brüder Grimm-Gesellschaft durch regelmäßige Publikationen zur Bedeutung des Grimm'schen Lebenswerks. Hierzu zählt das Diskussionsforum „Brüder-Grimm-Gedenken“ (neun Bände bis 1990), die „Schriften der Brüder Grimm-Gesellschaft“, das „Jahrbuch der Brüder Grimm-Gesellschaft“ sowie die große kritisch kommentierte „Kasseler Ausgabe“ der Werke und Briefe der Brüder Grimm.

Die Bestandsaufnahme der Aktivitäten zum Erbe der Brüder Grimm in Hessen verzeichnet also vier wesentliche Orte mit Grimm-Bezug. Daneben wird die Erinnerung an das prominente Forscherpaar noch an folgenden hessischen Stätten gepflegt:

In Frankfurt am Main (Besuche bei Familie Brentano, Germanistenversammlung und Nationalversammlung), Witzenhausen (Treffen der „Göttinger Sieben“), Wiesbaden (Kuraufenthalte), Wolfhagen (Aufenthalte), Willingshausen (Besuche bei den Familien v. Schwertzell und v. Reutern), Großalmerode (Konfirmation Wilhelm Grimms), Knallhütte (Geburtsort der Märchenerzählerin Dorothea Viehmann), auf dem Hohen Meißner (Frau Holle Sage), in Eschwege und Bad Sooden-Allendorf, Fulda, Birstein und Fritzlar (Aufenthalte) und in Trages (auf dem Gut der Familie v. Savigny).

Wichtige Grimm-Stätten außerhalb Hessens sind Göttingen und Berlin. Göttingen hat Interesse signalisiert, am hessischen Grimm-Konzept beteiligt zu werden.

Resümee der Bestandsaufnahme:

In Hessen verbrachten die Brüder Grimm Kindheit, Jugend, Studienzeit und die „fruchtbarsten Jahre“ ihres Berufslebens. Zu einer Reihe von Städten und Gemeinden des Landes gibt es in der Biografie der Grimms direkte Verbindungen. In Hessen bereiteten sie die Veröffentlichung ihrer wichtigsten Projekte vor (Märchensammlung, Deutsche Grammatik, Deutsches Wörterbuch, Die Deutsche Heldensage). Wenn die international bedeutenden Wissenschaftler heute dennoch kaum als Hessen wahrgenommen werden, ist dies nur zum Teil mit der Tatsache zu erklären, dass beide von 1829 bis 1837 in Göttingen und von 1841 bis zu ihrem Tod (Wilhelm 1859 und Jacob 1863) in Berlin lebten (wo sie auch begraben sind).

Ein Faktum ist eben auch, dass die Brüder Grimm nie als bedeutende Söhne ihres Hessenlandes gefeiert worden sind: Kurhessen hatte seine Probleme mit den Grimms, waren die kritischen Gelehrten doch 1829 durch den reaktionären Kurfürsten Wilhelm II. so schlecht behandelt worden, dass sie ihre hessische Heimat verlassen haben. Das einstige Kurhessen wurde 1866 schließlich Teil der preußischen Provinz Hessen-Nassau, eine politische Neuschöpfung, die bis 1945 Bestand hatte, aber die Grimms nicht als ihre „Landeskinder“ erkannte. Auch das neu formierte Nachkriegs-Hessen hat die Brüder Grimm lange nur auf lokaler Ebene – vor allem in Kassel und Hanau – gewürdigt. Erst seit den Jubiläumsveranstaltungen 200 Jahre nach der Geburt Jacobs und Wilhelms rücken die Grimms langsam als Hessen in das allgemeine Bewusstsein.

Diesen Prozess kann das Land gezielt unterstützen. Hessen in seiner jüngsten Gestalt ist inzwischen 60 Jahre alt geworden, aber es ist infolge seiner wechselvollen Geschichte nach wie vor auf der Suche nach identitätsstiftenden Faktoren und „Klammern“. Die Biografien der Brüder Grimm bieten zahlreiche Hinweise auf die Vergangenheit unseres Landes: Ihre Familie entstammt der alten Grafschaft Hanau, die 1736 zur Landgrafschaft Kassel kam. Aus der Landgrafschaft wurde 1803 das Kurfürstentum Hessen (Kurhessen); 1807 dient Jacob Grimm dem neuen Königreich Westphalen mit der Hauptstadt Kassel; 1815 sind die Brüder dann am gleichen Ort wieder im Dienst des hessischen Kurfürsten. Jacob und Wilhelm Grimm stehen mit ihrem hessischen Lebensweg stellvertretend für die zerrissene Geschichte des Landes. Dezentral wie ihre Biografie lässt sich heute ihr Wirken in Hessen und ihr Wirken als bedeutende Hessen aufarbeiten und präsentieren.

Vorschläge für das weitere Vorgehen:

Im anschließenden Teil werden Projekte erläutert, die die Wahrnehmung Hessens als „Land der Brüder Grimm“ steigern sollen. Dabei handelt es sich um Vorschläge, die von einer Arbeitsgruppe unter der Federführung des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst zusammengetragen worden sind. Das Ziel lässt sich auf drei Ebenen verfolgen:

1. Durch ein **umfassendes Marketing-Konzept**, dem eine enge Vernetzung aller Aktivitäten zum Thema Grimm in Hessen zugrunde liegt.
2. Durch eine intensivere **wissenschaftliche Aufarbeitung des Erbes**.
3. Durch eine stärkere **Präsentation in Museen und Ausstellungen**.

Zu 1. Marketing-Konzept.

- a) **Vernetzung** des Veranstaltungsangebots durch das Internet. Grimm als hessische „Marke“ wird nur durch eine überzeugende öffentliche Präsenz des Themas registriert. Die Grundlage für eine intensive Präsenz / Wahrnehmung muss die enge Vernetzung der vielfältigen bereits in Hessen angebotenen Grimm-Aktivitäten sein. Dies bietet die Chance, Veranstaltungen einer Grimm-Stätte frühzeitig mit anderen interessierten Stätten abzustimmen. Mit dem Internet-Portal www.grimms.de gibt es schon eine für jedermann leicht zugängliche Präsentation zum Thema Grimm, die von der Grimm-Gesellschaft in Kassel gepflegt wird. Der Auftritt bietet schon jetzt allgemein verständliche Informationen zu Leben und Werk der Grimms. Die Grimm-Gesellschaft ist bereit, ihren Internet-Auftritt als Basis für die Präsentation aller hessenweiten Aktivitäten im Zusammenhang mit den Brüdern Grimm zur Verfügung zu stellen. Die Pflege eines solchen landesweiten Veranstaltungsprogramms im Internet kann die überwiegend ehrenamtlich wirkende Gesellschaft aus eigener Kraft allerdings nicht leisten, hierzu braucht sie personelle Unterstützung.
- b) Eine **populäre Broschüre**. Hessen präsentiert sich bisher nicht als das Land der Grimms. Eine attraktiv gestaltete Broschüre, halbjährlich aktualisiert, sollte diese Idee unter die Menschen bringen (Arbeitstitel „Hessen – Land der Brüder Grimm“); mit jeweils einem spannend aufgemachten Schwerpunktthema (reich bebildert), das zum aktuellen Veranstaltungsangebot überleitet. Hier können sich auch Anbieter der Tourismusbranche präsentieren.
- c) **Veranstaltungen / PR**. Ein professionelles PR-Unternehmen wird mit der Erarbeitung einer modernen Marketing-Strategie für eine das Landesimage mit prägende „Marke Grimm“ beauftragt, deren Inhalte sind mit der Arbeitsgruppe abzustimmen. Alle Festivals, Theateraufführungen, literarischen und wissenschaftlichen Veranstaltungen in Hessen zum Thema „Grimm“ sollen durch Gemeinsamkeiten im öffentlichen Auftritt wieder erkennbar sein. Zu diesem Zweck soll eine prägnante „Dachmarke“ entwickelt werden. Dieses Erkennungsmerkmal wird sich in einer zentral organisierten Medienkampagne wieder finden. Nicht Gleichmacherei ist hierbei das Ziel, sondern das Herausarbeiten der vielen Besonderheiten der jeweiligen lokalen Grimm-Bezüge – dies jedoch unter einem einheitlichen Konzept. Die Marketing-Strategie soll ferner die Attraktivität der Grimm-Stätten für den Tourismus stärken und bekannter machen. An dieser Stelle ist zu klären, inwieweit die Hessen-Agentur unterstützen kann.

Zu 2. Wissenschaftliche Aufarbeitung.

- a) Eine **neue Professur**. Für die wissenschaftliche Aufarbeitung der internationalen Auswirkungen der Grimmschen Leistungen soll an der Universität Marburg eine Professur eingerichtet werden. Die Philipps-Universität hat eine lange geisteswissenschaftliche Tradition. Am Romantikerkreis um Friedrich Carl v. Savigny hatten die Brüder Grimm als Studenten und auch später von Kassel aus regen Anteil. Denkbar ist sowohl eine ordentliche Professur, die durchaus geeignet wäre, das spezifische Profil der Hochschule weiter zu schärfen, oder auch eine Stiftungsprofessur, zu deren Finanzierung Partner aus der Wirtschaft gewonnen werden. Die Ausstrahlung dieses neuen hessischen Lehrstuhls soll international und interdisziplinär ausgerichtet sein, er soll im Sinn der Brüder Grimm deren unterschiedliche geisteswissenschaftliche Disziplinen berücksichtigen (beispielsweise den Vergleich der vielen verschiedenen Erzählkulturen der Menschheit). Außerdem stiftet das Land Hessen den alle zwei Jahre zu vergebenden Brüder Grimm-Preis, der von der von der Philipps-Universität Marburg für besondere wissenschaftliche Leistungen in den von den Brüdern gepflegten Disziplinen verliehen wird.
- b) **Brüder-Grimm-Stipendien** für Germanisten und andere Philologen, Volkskundler, Historiker und Juristen. Junge Studierende und Graduierte sollen angeregt werden, sich mit den bereits von den Brüdern Grimm gepflegten Disziplinen auseinanderzusetzen. Die Stipendiaten berichten in der geplanten Broschüre über ihre Motivationen und wissenschaftlichen Aktivitäten. Sie werden einmal im Jahr vom Hessischen Minister für Wissenschaft und Kunst in einer Grimm-Stadt zu einem Gespräch mit Pressetermin eingeladen.
- c) Eine **Brüder Grimm-Akademie**. Die Brüder Grimm-Akademie soll aus dem wissenschaftlichen Rat der Brüder Grimm-Gesellschaft entwickelt werden und sich als „Überbau“ für alle wissenschaftlichen Aktivitäten zum Thema Grimm verstehen. Die Mitglieder der Akademie aus dem In- und Ausland sollen im Abstand von ein bis zwei Jahren an wechselnden Grimm-Stätten zusammentreten (Kolloquien, Kongresse), um über aktuelle nationale und internationale Forschungsprojekte zu informieren. Der Austausch soll helfen, wissenschaftliche Vorhaben bekannter zu machen, sie voneinander abzugrenzen und Defizite in der Forschung offen zu legen, die dann in neuen Projekten münden. Wünschenswert ist die Förderung von Vorhaben mit Hessen-Bezug und auch eine länderübergreifende Zusammenarbeit mit Göttingen und Berlin.

Zu 3. Präsentation.

Die Grimm-Museen und Veranstaltungsstätten sollen sich auf einem zeitgemäßen, attraktiven Niveau präsentieren. Die Vermittlung kulturhistorischer Fakten muss einhergehen mit einem Erlebnis- und Unterhaltungsangebot, das auch junge Menschen anspricht. Aufwändigere Ausstellungen mit hohem Aufmerksamkeitswert sollen als Wanderausstellungen konzipiert werden, von denen alle Grimm-Stätten (und weitere Interessierte im In- und Ausland) profitieren können. Das Land Hessen fördert den geplanten Ausbau des Brüder Grimm-Museums in Kassel (Neuordnung der Museumslandschaft Kassel) und die Einrichtung des in Hanau vorgesehenen Grimm-Forums. Beide Projekte werden die Wahrnehmung der Grimms in Hessen deutlich steigern können. Auch Steinau plant bereits den Ausbau seines Brüder Grimm-Hauses.

„Grimm-Präsenz“ im Bewusstsein der Öffentlichkeit soll ferner eine jährlich stattfindende Grimm-Messe bringen. Auf diesem Markt der Märchen und der Literatur, der Verfilmungen (aktuell: „The Brothers Grimm“), der Kostüme und der Küche nach Grimmschen Rezepten soll einem großen Publikum die „Welt der Grimms“ und die bereits vorhandene internationale Resonanz auf das Erbe der Brüder näher gebracht werden. Hanau hat sich als erster Veranstaltungsort angeboten.